

Lockhauser wehren sich gegen neue Bahntrasse

Die Deutsche Bahn plant einen Neubau der ICE-Strecke zwischen Bielefeld und Hannover. Einige Salzuffer befürchten, dass die Gleise direkt an der Kurstadt entlang verlaufen könnten. Landwirtschaftliche Flächen und Häuser wären dann betroffen. Die Bahn verweist darauf, dass noch gar nichts geplant sei.

Alexandra Schaller

Bad Salzufflen-Lockhausen. In knalligem Orange leuchten die Dreiecke aus Holz, gut 20 Stück stehen bislang unter anderem in Lockhausen. Hiesige Landwirte haben die Schilder selbst gestaltet, sie sollen als Erkennungszeichen dienen. Und zwar dafür, dass die Anwohner gegen eine neue ICE-Trasse zwischen Bielefeld und Hannover sind. Denn die könnte im schlimmsten Fall direkt an der Kurstadt entlangführen. Landwirtschaftliche Flächen und einzelne Häuser wären betroffen.

Wie berichtet plant die Deutsche Bahn den Neubau einer solchen Trasse, um den von der Bundesregierung beschlossenen Deutschlandtakt einhalten zu können. Der sieht vor, dass die Fahrt von Bielefeld nach Hannover nur noch 31 Minuten dauert. Mit gut 300 Stundenkilometern würden die ICEs dazu auf der neuen Trasse durch die Landschaft brausen. Und weil die Strecke dafür weitestgehend kurvenfrei sein muss, haben sich die Lockhauser ausgerechnet, dass die Trasse gefährlich nahe kommen könnte.

Zusammengetan haben sich nun unter anderem die Landwirte Thomas Lampenschurf und Sohn Matthias mit Sibylle Ellisen aus Lockhausen und Thomas Nähler aus Ahmsen. Sie alle wären von der Neubaustrecke betroffen, Teile ihrer landwirtschaftlichen Flächen müssten weichen. Doch das wäre nicht das Schlimmste: „Auf-



Thomas Lampenschurf und sein Sohn Matthias halten das Dreieck als Zeichen des Widerstands gegen die geplante Bahntrasse. Mit beteiligt sind auch die Landwirte (von links) Sibylle Ellisen und Thomas Nähler sowie Dirk Schitthelm von der Initiative „Widuland“.

FOTO: ALEXANDRA SCHALLER

grund der hiesigen Streubebauung müssten auch Häuser entweder weichen oder die Trasse würde quasi vor deren Haustür entlangführen“, sagt Matthias Lampenschurf.

Er selbst habe erst im Sommer von den Plänen der Deutschen Bahn erfahren und das Ganze gar nicht so richtig glauben wollen. Doch dann habe auch der Landwirtschaftsverband über das inzwischen in Kraft getretene „Maßnahmen-

gesetzvorbereitungsgesetz“ informiert. Es soll die Umsetzung von Großbauprojekten beschleunigen, indem keine Planfeststellungsverfahren mehr benötigt, sondern Projekte direkt per Gesetz zugelassen werden. Und der Trassenneubau zwischen Bielefeld und Hannover ist Teil dieses neuen Gesetzes.

Die Landwirte beginnen daraufhin nachzuforschen. „Wir hatten ja gar nicht auf dem Schirm, dass es uns betreffen

könnte“, sagt Thomas Nähler. Schnell entsteht Kontakt zur neu gegründeten Bürgerinitiative „Widuland“ aus Vlotho, die sich gegen den Neubau der Bahntrasse einsetzt. „Wir haben es mit einem großen Gegenspieler zu tun, daher wollten wir uns einer größeren Initiative angliedern“, sagt Thomas Lampenschurf. Er ist auch zweiter Vorsitzender der Lockhauser Bürgerinitiative „Giftmülldeponie“, die nun vor Ort die

Initiativen

Die Bürgerinitiative „Widuland“ wurde am 4. November dieses Jahres in Vlotho gegründet. Aktuell hat sie rund 600 Mitglieder, Vorsitzender ist Dirk Schitthelm. „Widuland“ ist Teil der Interessengemeinschaft (IG) Cosinus, einem Zusammenschluss aller sieben Bürgerinitiativen entlang der Bahnstrecke Hannover – Bielefeld. Alle sind gegen den Neubau der geplanten ICE-Trasse, sie fordern stattdessen den Ausbau und die Modernisierung der vorhandenen Bahnstrecke zwischen Hannover, Minden und Bielefeld. In Lockhausen haben sich einzelne Bürger sowie die Bürgerinitiative „Giftmülldeponie“ der „Widuland“ angeschlossen.

Reichweite ihrer gut 200 Mitglieder zur Verfügung stellen will. Dirk Schitthelm, Vorsitzender der Initiative „Widuland“, hofft, dass sich noch mehr Salzuffer der Initiative anschließen, auch Lokalpolitiker seien jetzt gefragt. „Unser größtes Problem ist aktuell, dass wir aufgrund von Corona keine Möglichkeit haben, über die Pläne der Bahn zu informieren“, ergänzt Sibylle Ellisen. Noch immer wüssten zu weni-

ge Salzuffer von dem Großprojekt vor ihrer Haustür.

Zwar ist aktuell noch völlig offen, wo die neue Bahntrasse am Ende verlaufen könnte, schließlich hat die Deutsche Bahn erst Mitte November den Auftrag zur konkreten Planung vom Bund erhalten. Allerdings gibt es bereits fünf Modellvarianten und die Landwirte haben Angst, dass die bereits in Stein gemeißelt sind. „Egal, welche es am Ende wird, die Salzuffer wären betroffen“, sagt Dirk Schitthelm. Er geht davon aus, dass die Trasse nicht nur Lockhausen und Ahmsen, sondern auch den Oberberg, das Salztal oder Wüsten treffen könnte.

Reine Spekulation, meint jedoch ein Sprecher der Deutschen Bahn und will die Anwohner beschwichtigen. Noch sei überhaupt nichts geplant, die fünf Modellvarianten ausschließlich als Art Machbarkeitsstudie vom Bund erstellt worden. „Die Varianten haben nicht einmal Vorplanungsniveau“, sagt der Sprecher.

Es würden nun erst einmal Gutachter beauftragt, die den gesamten Korridor zwischen Bielefeld und Hannover unter die Lupe nehmen und die örtlichen Gegebenheiten prüfen. Dabei sei man auch auf die Menschen vor Ort angewiesen. „Wir sind abhängig vom Expertenwissen in der Region, wenn es um Bodenbeschaffenheit oder andere Faktoren geht“, sagt der Sprecher. Dass sich die Bürger einbringen, sei durchaus gewünscht. Man wolle dabei auch

Sorgen und Wünsche aufnehmen und Kontakt zu allen Bürgerinitiativen suchen.

Dirk Schitthelm und die Salzuffer Landwirte sind sich in jedem Fall sicher, dass eine neue Bahntrasse extreme Auswirkungen auf die Landschaft hätte. „Das wäre eine schlechte Reklame für die Kurstadt.“ Sie fordern daher gemeinsam, lieber die bestehende Altrasse auszubauen und so Natur und Flächen zu schonen. Völlig ausgeschlossen sei das nicht, sagt der Bahnsprecher. Grundsätzlich sei ein Neubau zwar immer schneller und günstiger. Denkbar wäre unter Umständen aber auch ein Mix aus teils neuer, teils ausgebauter alter Trasse.

Am 14. Januar wird es nun erst einmal eine virtuelle Bürgerbeteiligung geben, der weitere Zeitplan sei aktuell aber völlig offen, so die Bahn. Am Ende müsse die Entscheidung für den endgültigen Trassenverlauf gut begründet sein und von einer Mehrheit mitgetragen werden.

Die Lockhauser wollen dennoch nicht aufgeben. Die Angst, dass die Pläne schon in der Schublade liegen, seien einfach da, sagen sie. Ihre Chancen, gegen das Großprojekt vorzugehen, stuften sie zwar als relativ gering ein. Aber: „Es geht um unser Dorf“, sagt Matthias Lampenschurf. „Wir müssen jetzt Stellung beziehen, Menschen auf das Projekt aufmerksam machen. Wir brauchen einen langen Atem.“

Kontakt: aschaller@salzeagentur.de

„Die Küche rückt immer mehr ins Zentrum des Wohnens“

Carsten Richner bietet in seinem neuen Küchenstudio in der Straße Am Markt einen Komplettservice von der Planung bis zum Aufbau an.

Bad Salzufflen (ski). Mitten in der Pandemie hat Carsten Richner in der Innenstadt ein Küchenstudio aufgemacht. Auf 170 Quadratmetern findet man bei „Your German Kitchen“ am Markt 16 hier seit dem 3. Dezember laut Richner alles für die solide geplante Küche bis hin zur Küche im Luxussegment.

Wichtig ist dem 52-Jährigen vor allem eines: „In jedem Raum kann man eine funktionale, op-

tisch ansprechende Küche planen.“ Der Salzuffer gelernter Tischler und Industriekaufmann. 15 Jahre hat er für namhafte Küchenhersteller aus der Region gearbeitet. Danach hat er den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt und ein Küchenstudio in Boston (USA) aufgebaut. Mit einem Geschäftspartner betreibt er dort mittlerweile vier Studios, erzählt er. Seine Aufgaben dort wickelte er bereits seit mehr als einem Jahr online ab,

so dass er nun wieder zurück in die Salzestadt gezogen sei, wo seine familiären Wurzeln liegen. „Ganz auswandern wollte ich nie“, sagt er.

Der Aufenthalt in den Staaten hat ihn offensichtlich geprägt – nicht nur, was den Namen des Küchenstudios angeht. Neben zeitgemäßen Küchen entwirft er auch Küchen im amerikanischen Style. Die Grundlage eines jeden Kaufs sei eine gute Beratung, sagt Rich-

ner, egal, ob man 6000 Euro oder das Zehnfache investieren wolle. Bei einer Küchenrenovierung gehe es nicht nur um Möbel und Elektrogeräte, sondern um das perfekte Zusammenspiel aller Gewerke inklusive Aufbau.

„Die Küche rückt über die neuen offenen Bauweisen immer mehr ins Zentrum des Wohnens“, stellt er fest. Optimal sei es, frühzeitig eine Vorstellung von der gewünschten

Küche zu haben. So sei man in der Lage, die eigenen Bedürfnisse und Vorstellungen mit in die Planung zu integrieren, sagt Richner, der einen kompletten Service von der Beratung bis zum Aufbau anbietet. Mit seinem Team stehe er auch während des Lockdowns per Mail oder Telefon für ein Erstgespräch zur Verfügung. „Vieles lässt sich heute ohne Probleme bereits kontaktlos klären“, sagt Carsten Richner.



Carsten Richner in seinem Küchenstudio.

FOTO: SVEN KIENSCHERF

FRAUEN IM FOKUS



Die Wirtschaft ist schon lange keine reine Männerdomäne mehr, auch Frauen mischen heute kräftig mit – und das trifft auch auf Lippe zu. In unserer Serie „Frauen im Fokus“ stellen wir einige dieser Macherinnen und Unternehmerinnen vor.

Mittendrin statt nur dabei

Sonja Peters hat den Lockdown dazu genutzt, um mit ihrem Friseurgeschäft in der Bad Salzuffer Innenstadt neu durchzustarten



An neuer Stelle: Sonja Peters ist mit ihrem Salon in die Bad Salzuffer Innenstadt umgezogen. FOTO: ANDREA MARKWITZ

aufgeht: Für das neue, vor wenigen Wochen erst bezogene Domizil haben die Haarspezialisten bereits viel Lob und Bestätigung von ihren Kunden erhalten. Durch die Lage in der Fußgängerzone wird es – wie erhofft – auch von wesentlich mehr Spontankunden wahrgenommen. „Dazu trägt unsere Tafel vor der Tür

bei, auf der wir unsere noch freien Zeiten auflisten“, spricht Sonja Peters die pfiffige Idee ihrer Mitarbeiterin Dinah Fröbrich an. „Toll ist, dass sich die meisten Erstkunden schon einen Folgetermin gesichert haben“, freut sich die Friseurmeisterin darüber, dass ihr neues Geschäft so gut angenommen wird.

Der junge, stylische Salon-Look in angesagtem Mix aus Schwarz, Weiß und Grautönen präsentiert sich wie aus einem Guss. Durch die große Fensterfront wirken die Räume luftig und einladend. Auf der 91 m² großen Fläche verteilen sich sechs Arbeitsplätze mit großräumigem Abstand zueinander. Das bedeu-

tet für Sonja Peters, Dinah Fröbrich und Iris Deppermann mehr Bewegungsspielraum, Sicherheit und Privatsphäre für die Kunden. Ein modernes Lichtkonzept mit 1200 Lux sowie die neu installierte Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage tragen ebenfalls zur Wohlfühlatmosphäre bei.

Doch letztendlich kommen die Kunden wieder, weil sich die Haarspezialisten viel Zeit für die Beratung nehmen, ein sicheres Gefühl für Stil, Trends und Strömungen haben und mit handwerklich perfekten Ergebnissen begeistern. Vor allem punktet das Fachfrauenteam mit seinem Know-how in Sachen Farbe. Gerade erst hat es wieder eine Salonschulung absolviert. „Wir arbeiten mit 12 Farbtechnologien (darunter Pflanzenfärbungen) der Firma Wella, die es uns ermöglichen, den ganz individuellen und gleichzeitig haarschonenden Look zu kreieren“, stellt Sonja Peters eine Stärke des Teams heraus. (am)

Haarspezialisten Sonja Peters & Team

Lange Straße 10
32108 Bad Salzufflen
Telefon (05222) 3151
haarspezialisten@t-online.de
www.haarspezialisten.de

- Leistungen**
- Individuelle Beratung für jeden Kunden
 - Maßgeschneiderte Looks, Styles und Empfehlungen
 - Allergikerfreundliche Haarfarben
 - Pflanzenfärbungen
 - Barrierefreier Zugang
 - Klimatisierte Räume
 - Plätze mit sicheren Abständen
 - Weiterempfehlungs-Bonus
 - Verwöhn-Gutscheine
 - Terminkalender im Web

Öffnungszeiten

Di 9.30 – 19.00 Uhr
Mi + Do 9.00 – 18.00 Uhr
Fr 9.00 – 19.00 Uhr
Sa 8.00 – 14.00 Uhr